

Kontaktadressen und Frauenberatungsstellen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **3 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Für die Sache der Frauen

Am 13. März - als Finale der Frauenwoche in der Roten Fabrik in Zürich - wird der Gründungskongress einer neuen schweizerischen Frauenorganisation stattfinden. Sie wird Frauen umfassen, die bereit sind, aktiv für die SACHE DER FRAUEN einzustehen, die SAFRA- Frauen! Und sie wird sich von anderen Frauenorganisationen und deren mehr oder weniger eingeschränkten Zielsetzungen (für politische Rechte, für die Veränderung des Bewusstseins, für die Verteidigung der Arbeitnehmerinnen - oder Konsumentinneninteressen, der ledigen Mütter etc.) vor allem dadurch unterscheiden, dass sie die Frauenfrage umfassend stellt, sie von ihren Ursprüngen her anpackt und sich gleichzeitig an ihren modernen Erscheinungsformen orientiert: das heisst, sie gesellschaftlich und frauenspezifisch zugleich angeht.

Warum gesellschaftspolitisch?
Weil eine Demokratie ohne Mitwirkung der Frauen nur eine halbe Demokratie ist!

Wie kann sich eine Gesellschaft, die faktisch die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung von den wichtigsten Entscheidungsprozessen ausschliesst, überhaupt Demokratie nennen?

Wir wissen, dass nur eine verschwindend kleine Zahl von Frauen in Parlamenten, Regierungen, Interessenverbänden mitwirken. Noch weni-

wesen, das Buben und Mädchen eine gleiche, allseitige Ausbildung aller ihrer Fähigkeiten garantiert? Ihnen gleiche Ausgangspositionen schafft? Wo ist die Städteplanung, die das Wohlergehen der Bewohner vor die Monopolinteressen der Warenhauskonzerne, Banken, Automobilindustrie etc. stellt? Wo die medizinische Versorgung, die sich wirklich Volksgesundheit zum Ziel setzt und daher Vorbeugung betreibt statt teure Pflasterchenmedizin zugunsten der Chemiekonzerne?

Familie zu versorgen. Diese Erziehung verhindert weitgehend, dass wir fähig werden, auf eigenen Füßen zu stehen, selbstbewusst unseren unterschiedlichen Neigungen nachzugehen, unsere Begabungen zu entwickeln und allenfalls eine Lebensaufgabe daraus zu machen - während dasselbe von Männern geradezu erwartet wird! Jetzt fangen wir an, uns Gedanken zu machen über die gesellschaftlichen Zusammenhänge, über das Warum dieses sanften Zwangs, mit dem alle Frauen einer einzigen Lebensaufgabe zugeführt werden, statt sich eine Laufbahn nach ihren Neigungen und Fähigkeiten auszuwählen, die sie ein ganzes Leben lang befriedigt (das Kindererziehen fällt bekanntlich das Leben einer Frau heutzutage längst nicht mehr aus!).

Aus dieser Lage der Dinge resultiert bei den Frauen ein weitverbreitetes Unbehagen; ausserdem werden fast alle Diskriminierungen der Frau daraus abgeleitet, dass Frauenlöhne durchschnittlich 40% niedriger sind, dass ihre berufliche Qualifikation im allgemeinen nicht ernst genommen wird, dass ihre Arbeitsplätze völlig unzureichend gesichert sind - bis hin zur Ebene der Entscheidungsprozesse, wo man den Frauen die Fähigkeiten abspricht, eine verantwortungsvolle leitende Stellung einzunehmen oder ein öffentliches Amt zu bekleiden.

"Wir wollen unsere Situation verändern!"

Als Ziel wird in der neuen Plattform

eine Gesellschaft anvisiert. "in der alle, Frauen und Männer gemeinsam, auf demokratischer Grundlage ihre Lebensbedingungen selber bestimmen" - und letztlich eine Gesellschaft, in der die Diskriminierung eines Teiles und aus Gründen des Geschlechtsunterschieds nicht mehr möglich ist.

Mit diesem, noch sehr fernen Ziel vor Augen wird die neue Frauenorganisation zu arbeiten anfangen, sich ein Programm geben, Strategien entwickeln und den Frauen gleichzeitig die Möglichkeit geben, in der Praxis selbst jene Fähigkeiten zu entwickeln und zur vollen Entfaltung zu bringen, die eine "Mädchenerziehung" zunächst einmal verkümmern liess.

Der Gründung der neuen Frauenorganisation gingen nicht nur theoretische Diskussionen voraus, sondern die sehr praktische Arbeit der Frauen in und um die PFS (Progressive Frauen Schweiz).

Wir traten aktiv ein

- für die Entkriminalisierung der Schwangerschaftsunterbrechung (PFS-Broschüre, Unterschriftensammlung für die erste Initiative - Freigabe der Abtreibung - und für die Fristenlösung);
- für Kindertagesstätten (Initiativen in den Kantonen Basel und Zürich) und andere Entlastungseinrichtungen für berufstätige Mütter;
- für Bezahlung der gynäkologischen Voruntersuchungen durch die Krankenkassen (mehrere Petitionen) sowie für eine KUVG-Revision im Interesse der Frauen (Petition an den Bundesrat);
- für die Einführung der Mutterschaftsversicherung und andere wesentliche Verbesserungen in den Sozialversicherungen;
- für gleiche Rechte für Mann und Frau in der Verfassung und in allen Gesetzen;
- für die Teilnahme der Frauen in Parlamenten, Regierungen, an politischen Entscheidungsprozessen überhaupt.

Beratungsstellen der PFS gibt es in Basel, Luzern, Schaffhausen und Derendingen.

Wir gründeten eine Frauenzeitung, die Emanzipation, die seit dem 1. Januar 1975 regelmässig 10 mal im Jahr erscheint und jetzt ausgebaut wird und ergänzt durch ein Vierteljahres-Magazin. Verkäuferinnengruppen in den verschiedenen Städten gaben regelmässig ein Verkäuferinnen-Info heraus.

Wir nahmen Kontakte auf zu Frauenorganisationen im Ausland, zur gegenseitigen Information und Unterstützung. Wir studierten die Geschichte der Frauenbewegung in der Schweiz und in Europa, Politik und Organisationsformen, sowie auch die verschiedenen Theorien der neuen Feminismusbewegung. Und schliesslich bereiteten wir die Gründung einer weitgefassten, offenen Frauenorganisation vor, die entschlossen und aktiv die Sache der Frauen vorantreiben soll - im Hinblick auf eine wirklich demokratische Gesellschaft, die keine Diskriminierungen mehr kennt.

KONTAKTADRESSEN UND FRAUENBERATUNGSSTELLEN

5001 Aarau
Postfach 15

4001 Basel Postfach 338
Tel. 061/ 25 58 32

3001 Bern Postfach 4076
Tel. 031/ 43 33 49

8201 Schaffhausen
Postfach 553
Tel. 053/ 5 65 21

4500 Solothurn
Postfach 144
Tel. 065/22 37 13

4600 Olten
Postfach 644

6000 Luzern
Postfach 69
Tel. 041/ 23 95 69

8026 Zürich
Postfach 611
Tel. 01/ 44 64 94

Frauenberatungsstelle Luzern
Urania Haus
6000 LUZERN
Tel. 041/23 95 69
jeden Dienstag 17.30-19.30 h

Frauenberatungsstelle Basel
Unterer Rheinweg 44
Tel. 061/22 63 56
jeden Dienstag 15.30-20.30 h

Frauenberatungsstelle Schaffhausen
Mühletalsträsschen 13
8200 SCHAFFHAUSEN
Tel. 053/ 5 65 21
jeden Dienstag 18.00-20.00 h

Frauenberatungsstelle Solothurn
E. Hubler, DERENDINGEN
Tel. 065/42 36 93

FRAUEN SPENDEN FÜR DIE SACHE DER FRAUEN
PC - 31468



ger Frauen stehen an den Schalthebeln der Wirtschaft. Mit andern Worten: wir sind gerade dort nicht vorhanden, wo die Gesetze gemacht oder entscheidend beeinflusst werden. Wen wundert dann, wenn wir in allen möglichen Bereichen im Nachteil sind - in Sozialversicherungen, Arbeitsgesetzen, Familienrecht usw.

Dazu kommt, dass an den Schalthebeln zu einem schönen Teil Männer stehen, die Parteien konservativer Richtung angehören, Parteien, die noch eine echt patriarchalische Politik durch dick und dünn vertreten (das zeigte sich neulich in den Debatten über die Arbeitsfrage!) und die von Demokratie in der Praxis überhaupt nicht viel halten, weil Demokratie ihre Machtbereiche schmälert, und sie unter Umständen hindert an: reinen Kapital-Autobahnen, Abbau der Sozialleistungen, Betriebschliessungen, Personalabbau...

Wir Frauen haben also aus sehr vielen Gründen ein sehr vitales Interesse, unsere Bedürfnisse und Ansprüche direkt geltend zu machen und selber zu vertreten. Es ist nicht übertrieben, festzustellen, dass unsere "patriarchalische" Demokratie immer weniger im Sinne der grossen Mehrheit der Bevölkerung funktioniert. Wo ist zum Beispiel das Schul-

Wir Frauen, die als Mütter die nächste Generation zur Welt bringen, haben ein ganz besonderes Interesse an einer Demokratisierung unserer Gesellschaft! Und nicht nur als Mutter, sondern vor allem auch als Frauen, die in allen Bereichen noch besonders benachteiligt sind!

Die Plattform für die SACHE DER FRAU: Ein Grundsatzpapier wird diskutiert!

Am Kongress der SAFRA-Frauen wird der Entwurf einer Plattform vorgelegt, in der die Situation der Frau, ihre Diskriminierung, wie wir sie täglich erleben, in den Hauptzügen dargelegt wird, um von diesen Feststellungen aus zu einem Programm des gemeinsamen Handelns zu gelangen.

Unsere Diskriminierung beginnt schon in früher Kindheit, wenn uns verwehrt wird, mit den Buben herumszutollen und so unsere Körperkraft, Behendigkeit und Beweglichkeit frei zu entwickeln. Eine traditionelle Mädchenerziehung bereitet uns sorgfältig auf das vor, was immer noch weitherum als "die eigentliche Bestimmung der Frau" begriffen wird: nämlich im Schutz von vier Wänden, ernährt und liebevoll bevormundet durch einen Gatten, Kinder aufzuziehen und eine kleine

Aber zur Befreiung ist es nie zu spät! Und gemeinsam, in der Erkenntnis, dass diese Probleme uns alle betreffen: "Gemeinsam sind wir stark!"

Frauen in der Sahara

Tonbildschau und Vortrag

Bern 1. März
Volkshaus Saal 4 20.00 Uhr

Luzern 5. März
Restaurant Pfister 17.00 Uhr

Solothurn 6. März
Restaurant Kreuz 10.00 Uhr (Matinee)

Basel 8. März
Blaukreuzhaus 20.00 Uhr

Zürich 10. März
Rote Fabrik, Wollishofen
im Rahmen des Frauenmärz

Schaffhausen 22. März
Ort wird noch bekanntgegeben.

organisiert von den Progressiven Frauen Schweiz und dem SKAAL (Solidaritätskomitee Afrika, Asien, Lateinamerika).



Demonstration zum Internationalen Tag der Frau

13. März BASEL Marktplatz
Besammlung: 14.00 Uhr
organisiert von den PFS (Progressive Frauen Schweiz), der Frauenbewegung (FBB/MLF), den Frauen für Frieden und Fortschritt (SFFF), der Aktion Frauenzentrum und anderen
Anschliessend Frauenfest für Frauen

**Frauen
MAGAZIN
Emanzi-
pation**

Zeitung der Progressiven Frauen Schweiz

Ich abonniere
Die Frauen-Zeitung EMANZIPATION

Jahresabonnement Fr. 9.50
Unterstützungsabonnement Fr. 15.-
Solidaritätsabonnement Fr. 20.-

Name: _____
Beruf: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Unterschrift: _____

Einsenden an: Emanzipation
Postfach 338, 4001 Basel
PC 40-31 468

WER SIND WIR - WAS WOLLEN WIR?

Autorinnenkollektiv der Organisation Sache der Frauen

Ich bestelle Wer sind wir - was wollen wir ☐ Expl. (80 Rp.)
Name: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____
Unterschrift: _____

Einsenden an Progressive Frauen Schweiz, Postfach 338
4001 Basel
PC- 40-31468